

Zweitbefragung der Studienabgänger:innen der Pädagogischen Hochschule Zürich und des Instituts Unterstrass 2025

Kurzbericht zur Befragung der ehemaligen Studierenden in der Berufseinstiegsphase

ÖFFENTLICH

Vanessa Cacho und Dr. Manuel Stühlinger

Rektorat, Ressort Qualitätsmanagement

Zürich, April 2026

Einleitung

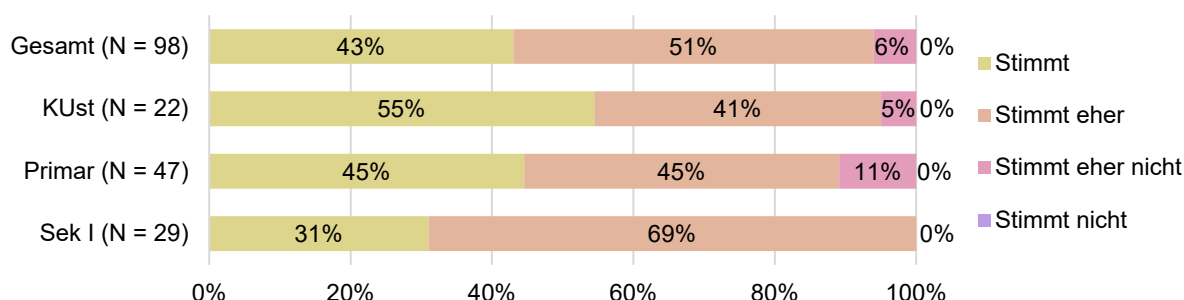
Die Pädagogische Hochschule Zürich (PH Zürich) und das Institut Unterstrass führten im November 2025 erneut eine Befragung bei ihren ehemaligen Studierenden der Studiengänge der Volksschulstufen durch. Ziel der Befragung ist es, Informationen zur Berufseinstiegsphase zu erhalten. Es handelt sich hierbei um eine Zweitbefragung der Studienabgänger:innen des Jahres 2023, welche sich für eine Nachbefragung zwei Jahre später bereit erklärt haben. Für die Erhebung wurden 224 Studienabgänger:innen der PH Zürich und des Instituts Unterstrass kontaktiert, wovon 104 (46%) an der Befragung teilnahmen. Die Ergebnisse werden nachfolgend mit einer Differenzierung nach Volksschulstufe aufgeführt: KUst = Kindergarten- und Unterstufe, Primar = Primarstufe, Sek I = Sekundarstufe I.

Phase des Berufseinstiegs

Berufseinstieg

Die Mehrheit der befragten Abgänger:innen (94%) stimmen der Aussage (eher) zu, dass ihnen der Berufseinstieg – also der Übergang vom Studium in den Beruf – rückblickend gut gelungen ist (Abbildung 1). Nur sehr wenige (6%) stimmen der Aussage (eher) nicht zu. Die Anteile sind bei den Studiengängen ähnlich hoch.

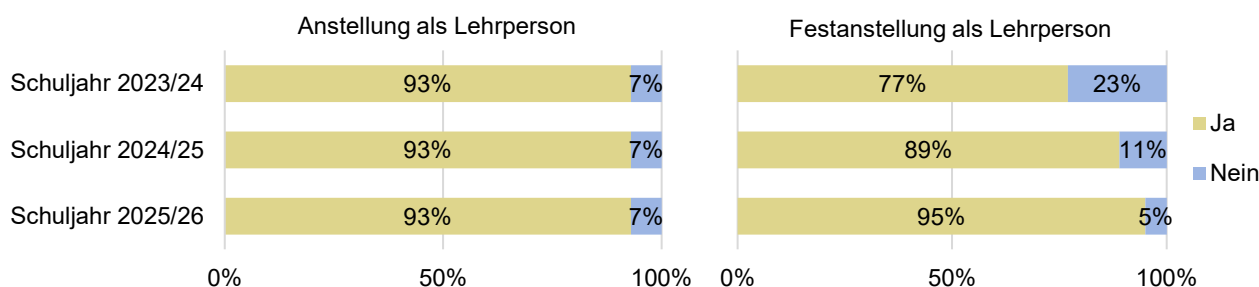
Abbildung 1: Der Berufseinstieg ist mir rückblickend insgesamt gut gelungen.



Übergang nach Studienabschluss 2023

Der Anteil der Abgänger:innen mit einer Anstellung als Lehrperson war in den vergangenen Schuljahren 2023/24, 2024/25 und 2025/26 konstant auf hohem Niveau (93%; 93%; 93%; Abbildung 2). Es zeigt sich jedoch, dass Festanstellungen zunahmen (77%; 89%; 95%), während befristete Anstellungen zurückgingen. Drei von vier Lehrpersonen (76%) hatten in den ersten zwei Jahren nach ihrem Abschluss keinen Unterbruch in ihrer Unterrichtstätigkeit. 17% hatten einen Unterbruch, 7% sogar mehrere. Insgesamt zeigt sich, dass sich bei 78% der als Lehrperson tätigen Abgänger:innen in den ersten beiden Jahren folgende Anstellungsbedingungen änderten: Pensum (61%), Fächer (37%) und befristete Anstellung und Festanstellung (28%).

Abbildung 2: Entwicklung der Anstellungen seit Studienabschluss



Weitere Ausbildungen und Weiterbildungen

Rund ein Viertel (24%) der befragten ehemaligen Studierenden haben zwei Jahre später bereits eine weitere Ausbildung abgeschlossen oder begonnen. Bei den Ausbildungen handelt es sich hauptsächlich um Fachweiterungen (10%) und den Masterstudiengang Schulische Heilpädagogik (7%). Die Hälfte (52%) hat ein Weiterbildungs- oder Beratungsangebot besucht. Am häufigsten sind dies Kurse (24%) und Kompaktweiterbildungen (20%).

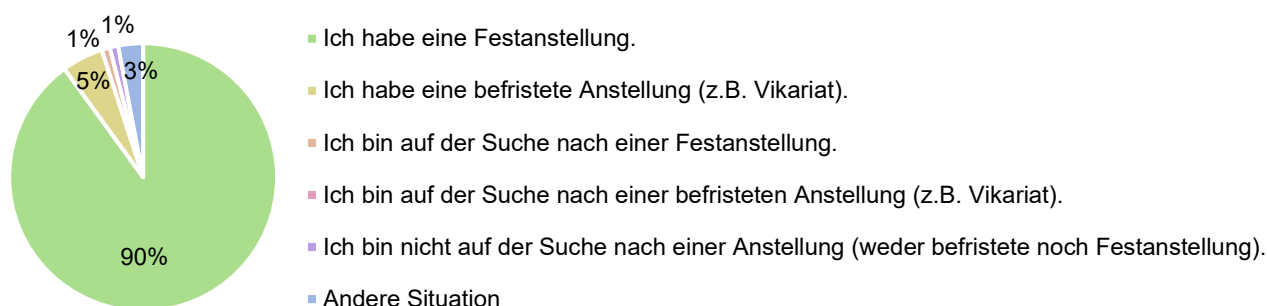
Die weiteren Ausbildungsabsichten sind ebenfalls hoch. Fast die Hälfte (46%) möchte in den nächsten fünf Jahren eine Ausbildung absolvieren. Am häufigsten werden wiederum der Master Schulische Heilpädagogik (10%) und eine Fachweiterung (8%) in Betracht gezogen.

Berufliche Situation zwei Jahre nach dem Studium

Erwerbstätigkeit

Die grosse Mehrheit der befragten Studienabgänger:innen (95%) hat rund zwei Jahre nach Studienabschluss eine Anstellung (Abbildung 3). 90% haben eine Festanstellung und 5% eine befristete Anstellung. Wenige sind auf Stellensuche (1%), nicht auf Stellensuche (1%) oder in einer anderen Situation (3%). Insgesamt sind 93% der Abgänger:innen als Lehrperson tätig.

Abbildung 3: Berufliche Situation rund zwei Jahre nach Abschluss (alle Studiengänge, N = 104)

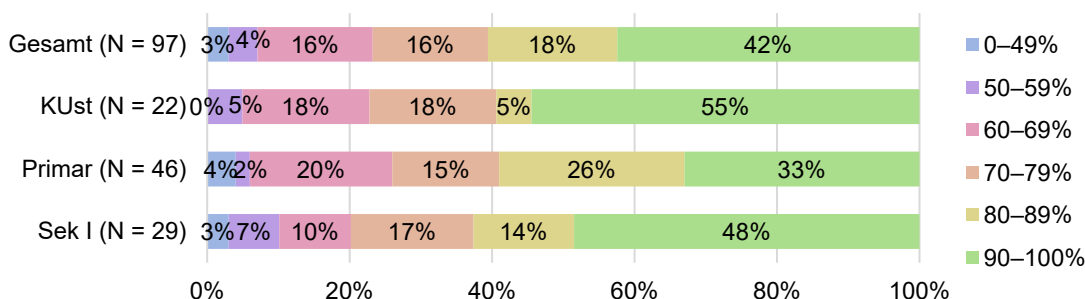


Anstellung als Lehrperson

Von den Studienabgänger:innen, die zwei Jahre nach Studienabschluss als Lehrperson arbeiten, haben 95% eine Festanstellung und 5% eine befristete Anstellung. Der Grossteil (95%) hat eine Anstellung, nur wenige (5%) weisen mehrere Anstellungen als Lehrperson aus.

Rund zwei Fünftel (42%) arbeiten in einem Stellenpensum von mindestens 90% (Abbildung 4). Ein weiterer Fünftel (18%) arbeitet in einem Pensum von 80% bis 89%. Insgesamt arbeiten drei Viertel der Lehrpersonen (76%) in einem Pensum von 70 und mehr Stellenprozenten. Das Stellenpensum ist ähnlich über die Studiengänge hinweg. Häufige Gründe für Teilzeitarbeit sind eine Reduktion der Arbeitsbelastung und mehr Zeit für die Familie.

Abbildung 4: Zu welchem Stellenpensum unterrichten Sie?

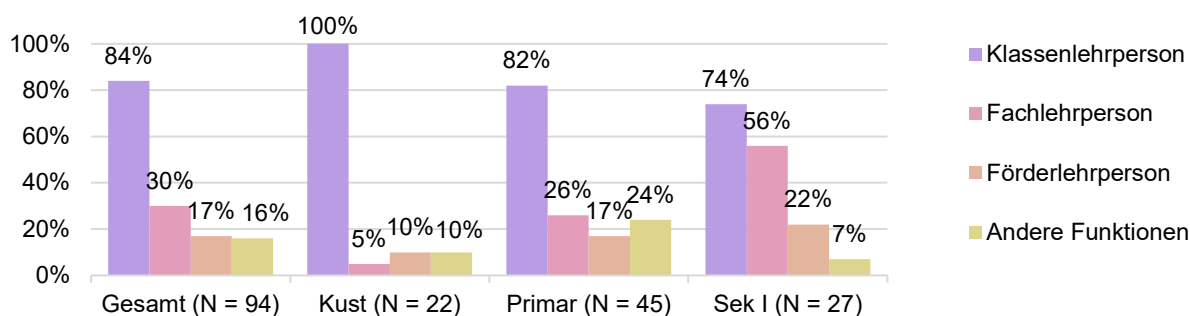


Die Lehrpersonen haben in ihrer Anstellung verschiedene Funktionen inne. 84% arbeiten als Klassenlehrperson, 30% als Fachlehrperson und 17% als Förderlehrperson (Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen und Lehrpersonen für Deutsch als Zweitsprache DaZ; Abbildung 5).

Die Hälfte der ehemaligen Studienabgänger:innen (49%) unterrichtet ausschliesslich Fächer ihres Studiums, weitere 16% unterrichten zusätzlich Fächer mit anderen Berechtigungen (z.B. Fächerweiterungen). 35% unterrichten auch Fächer ohne Ausbildung. Dies gilt insbesondere für Französisch, Berufliche Orientierung und Bildnerisches Gestalten.

Die Mehrheit der ehemaligen Studierenden (82%) unterrichtet im Kanton Zürich, 18% unterrichten in anderen Kantonen (z.B. Aargau 4% oder Graubünden 3%).

Abbildung 5: Welche Funktionen haben Sie?



Zufriedenheit und Verbleib im Lehrberuf

Die Mehrheit der Studienabgänger:innen (72%) ist (sehr) zufrieden in ihrem Beruf. Eine Minderheit ist eher (9%) oder sehr (7%) unzufrieden im Lehrberuf. Insgesamt sind die befragten Lehrpersonen besonders zufrieden mit dem Anstellungstyp (Befristung/Festanstellung), der Schulstufe und den unterrichteten Fächern. Etwas weniger zufrieden sind sie mit dem Schulort, der Schulklasse (z.B. Grösse, Zusammensetzung) und der Schulausstattung.

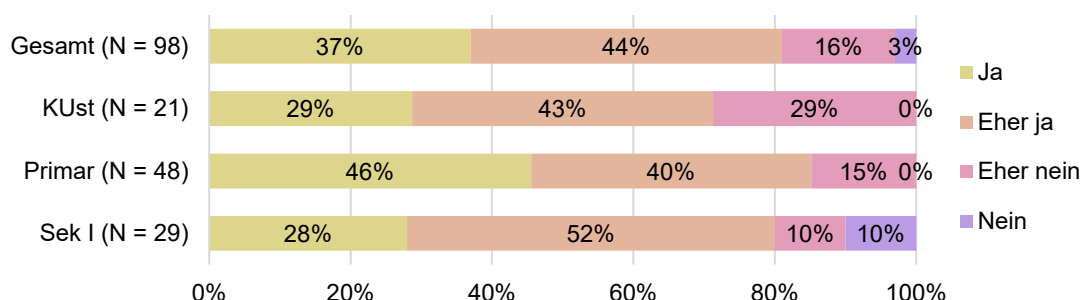
Auf ihre Zukunftsperspektive angesprochen, möchte über ein Drittel (36%) bis zur Pensionierung als Lehrperson tätig sein. Ein Viertel (26%) möchte mindestens 5 Jahre als Lehrperson tätig sein, jedoch nicht bis zur Pension. Nur 6% der ehemaligen Studienabgänger:innen möchten in den nächsten 5 Jahren den Lehrberuf aufgeben. Ein Drittel (33%) hat noch keine weiteren Berufspläne.

Rückblick auf das Studium

Im Rückblick stimmen zwei Drittel (66%) der ehemaligen Studierenden (eher) zu, dass sie nach Abschluss des Studiums über die nötigen Kompetenzen zum Start in den Lehrberuf verfügten. Am besten fühlten sich die Abgänger:innen in den Aufgaben Reflexion des eigenen Handelns und Unterrichtstätigkeit vorbereitet. Eher weniger gut vorbereitet fühlten sie sich in den Aufgaben Elternarbeit und Umgang mit herausforderndem Schüler:innenverhalten.

Der Grossteil der Abgänger:innen (94%) würde rückblickend (eher) wieder den gleichen Studiengang wählen. Zentrale Gründe sind die Freude am Lehrberuf sowie die Überzeugung, dass die gewählte Stufe für sie die passende ist. Ebenfalls würden 81% rückblickend (eher) wieder an der PH Zürich oder am Institut Unterstrass studieren (Abbildung 6). Die wichtigsten Gründe sind die zentrale Lage der Hochschule sowie die Qualität der Lehre und Dozierenden. Die Zustimmung zur Wiederwahl des Studiums fällt über die Studiengänge hinweg ähnlich aus.

Abbildung 6: Würden Sie wieder die PH Zürich bzw. das Institut Unterstrass für Ihr Studium wählen?



Jahresvergleich der Zweitbefragungen 2023 bis 2025

Mit der jährlichen Durchführung der Zweitbefragung der Studienabgänger:innen lassen sich Entwicklungen über die Jahre hinweg nachvollziehen. So zeigt sich, dass der Anteil der ehemaligen Studierenden mit einer Anstellung als Lehrperson zwei Jahre nach Abschluss auf hohem Niveau stabil ist (2023 90%; 2024 93%; 2025 93%). Auch bei den Anstellungsbedingungen im Lehrberuf wie etwa bei den Festanstellungen (96%; 94%; 95%), der Klassenlehrfunktion (88%; 81%; 84%) und dem Arbeitskanton Zürich (90%; 88%; 82%) zeigen sich stabile Werte über die Befragungsjahre.

Der Anteil der Lehrpersonen, die bis zur Pensionierung im Lehrberuf verbleiben wollen, ist über die Jahre gestiegen (21%; 33%; 36%). Die rückblickende Bewertung des Studiengangs und der Hochschule ist zwischen 2023 und 2025 auf hohem Niveau stabil geblieben.